

www.muetterzentrum-darmstadt.de

Die Bundeskampagne im Internet:
www.mehr-respekt-vor-kindern.de

Projektstandort
für die Kampagne des Bundesfamilienministeriums
"Mehr Respekt vor Kindern - Gewaltfrei erziehen"

"Mehr Respekt vor Kindern – Gewaltfrei erziehen" im Mütterzentrum Darmstadt

"Konflikte lösen ohne Gewalt" - im Mütterzentrum Darmstadt ein Thema, das in verschiedenen Gruppen (Alleinerziehendentreff, Spielgruppen, Stillgruppe, Elternabende, Seminare u.a.) fortlaufend bearbeitet wird.

Mütterzentren sind enorm wichtige Anlaufstellen im niedrigschwelligen Bereich der Prävention. Einerseits bieten sie für Mütter mit ihren Kindern vertraute Atmosphäre, andererseits können Frauen so anonym bleiben, wie sie es wünschen. Es herrscht ein akzeptierendes Klima, auch wenn nicht alles in Erziehung und Familie "perfekt läuft". Unter diesen Bedingungen öffnen Mütter sich, lassen Dampf ab und bekommen auch den Mut und die Ermutigung zu eigenen, neuen Handlungsstrategien. Auch durch unsere mütterzentrumseigene Kindertagesstätte bekommen wir Einblicke in Familien mit privaten Krisen, wenden sich Eltern Hilfe suchend an uns. Es entstanden sehr gute Kontakte zu Beratungsstellen, Kinderärzten und anderen Einrichtungen im Jugend- und Familienbereich.

Auf dem Hintergrund dieser langjährigen Beratungs- und Familienarbeit bewarben wir uns erfolgreich als eine von 36 Städten unter 485 Bewerbern als Projektstandort für die Bundeskampagne "Mehr Respekt vor Kindern" flankierend zur Änderung des §1631 Abs. 2 BGB: **"Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig."**

In unserer laufenden Mütterzentrumsarbeit und im Rahmen dieser Kampagne führten wir als Mütterzentrum eigene Veranstaltungen durch und koordinierten zahlreiche Maßnahmen und Veranstaltungen verschiedener öffentlicher und freier Einrichtungen im Jugend- und Familienbereich. Um die gesammelten Veranstaltungen "benutzerfreundlich" in Darmstadt anzubieten und bekannt zu machen, wurden sie von den Mütterzentrumsfrauen in einem Flyer zusammengefasst.

Gemeinsames Wachsen im Mütterzentrum

Eigene Projekte des Mütterzentrums Darmstadt

1. Thematisierung "Konflikte lösen ohne Gewalt" in sämtlichen Gruppen des Mütterzentrums. Auf dem Mütterzentrumstreffen, Plenum des Mütterzentrums, wurde von allen Mitarbeiterinnen im Mütterzentrum beschlossen, das Thema in jeder einzelnen Gruppe des Mütterzentrums (Stillgruppe, Krabbelgruppe, Mütterfrühstück, internationales Café, Elternkreise) aufzugreifen. Angepaßt an den jeweiligen Gesprächs- und Austauschbedarf, der sich ja z.B. je nach Alter der Kinder oder Lebenssituation der Familie unterscheidet, wurden verschiedene Methoden ausgewählt oder erarbeitet. (Impulsgespräche, Rollenspiele, Erarbeitung und Erprobung von Vorschlägen zur gewaltfreien Konfliktbewältigung wie z.B. aktives Zuhören, „Familienkonferenz“ Kinder aus den natürlichen Folgen lernen lassen usw.)
Als positive Folge für das Mütterzentrum ergibt sich ein vertieftes gegenseitiges Verständnis der einzelnen Mütter füreinander und für die jeweilige Lebenssituation. Das drückt sich auch in der gefundenen Methode aus, „Verträge“ zwischen einzelnen Müttern zu schließen. Diese Verträge beinhalten, daß die eine Frau einen gemeinsam herausgefundenen notwendigen „ersten Schritt“ zur Lösung ihres spezifischen Problems tut und der anderen darüber zu einem gemeinsam festgelegten Zeitpunkt Bericht erstattet. Aufgabe der Partnerin ist es in erster Linie, wertfrei zuzuhören und als eine Art „Patin des Projektes“ zur Unterstützung bereit zu sein.
2. Gesprächsabende "Erziehung ist doch (k)ein Kinderspiel" im Mütterzentrum auf der Basis der Elternselbsthilfe; Austausch über konkrete Problemstellungen und Fragen, Erlernen funktionierender Strategien am Beispiel anderer Eltern, die ihre „Erfolgsrezepte“ mitteilen; diskursive und erprobende Auseinandersetzung mit den Elternbriefen des Arbeitskreises „Neue Erziehung“ Berlin; Offenheit und gegenseitige Ermutigung, falls erforderlich professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen; Bücher zum Thema wurden angeschafft und in einer kleinen Bibliothek Eltern zur Verfügung gestellt
3. Fortbildung für Erzieherinnen in Kooperation mit der Familienbildungsstätte
Im Mütterzentrum treffen sich Erzieherinnen aus verschiedenen öffentlichen und freien Einrichtungen; Reflektion "Was ist Gewalt für mich?" anhand eines Fragebogens mit Beispielen über Gewalt in Familie und KITA; Supervision problematischer Beziehungen zu Eltern, in deren Familie eine Gewaltproblematik vermutet wird oder offensichtlich ist; Thematisierungsstrategien (z.B. soll die Erzieherin den Eltern lediglich beobachtetes Verhalten des Kindes – etwa: „es sitzt in letzter Zeit häufig in der Ecke und nimmt keinen Blickkontakt auf“ mitteilen und nicht werten oder interpretieren „es wird zum Außenseiter, weil es unter der Ankunft Ihres zweiten Kindes leidet“. Damit möchte man das Gespräch für die Eltern öffnen, die dann eigenes mitteilen können und verantwortlich an der Lösung beteiligt sind; regelmäßige Elternsprechtage, um die Situation des Einzelgespräches mit den Erzieherinnen zu entstigmatisieren), Konfliktlösungsstrategien im Rollenspiel
4. Broschüre "Hier finden Eltern und Kinder Hilfe in Darmstadt" herausgegeben und erarbeitet vom Mütterzentrum.
Auf 72 DIN A 5-Seiten wurden Hilfsangebote für Darmstädter Eltern, Kinder und Fachleute im gewaltpräventiven Bereich vom niedrigschwelligsten Angebot im Bereich der Gruppen über Bildungsangebote, Hotlines, Ansprechpartner für vertrauliche Gespräche, Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Institutionen, Vorschläge zum Verhalten bei Krisenintervention und Möglichkeiten der Kinderbetreuung zusammengestellt. Die Herausgeberinnen vertreten den Ansatz, dass gewaltsame Konfliktlösung viele Ursachen haben und Menschen Informationen brauchen, wo sie eine für ihr spezielles Problem geeignete Hilfe finden können. Außerdem wird mit der Broschüre Akzeptanz signalisiert und vermittelt, dass es von Stärke und Mut zeugt, sich Hilfe zu suchen und diese auch anzunehmen.
Die Entstehungsgeschichte dieser Broschüre ist eine klassische Mütterzentrumsgeschichte. Die Leiterin der Stillgruppe im Mütterzentrum erfuhr schnell, dass Stillberatung weit über das "richtige Anlegen" etc. hinausgehen muss, um ein krisenhaftes Erleben der Elternschaft zu verarbeiten und späterer Gewalt in der Erziehung durch Überforderung, Frustration oder Isolation vorzubeugen. So entstand über einen Zeitraum von 5 Jahren im Mütterzentrum eine Sammlung von Infoblättern, Zeitungsausschnitten und Broschüren mit Informationen, die für Eltern in Darmstadt von Belang

sein könnten und die in einer Pappkiste aufbewahrt wurden. Die Bundeskampagne bot jetzt die große Chance, diese Informationen zu aktualisieren und geordnet aufzubereiten. Auf Sponsoringbasis wurde die für ein Mütterzentrum enorme Summe von 13.500,- DM für die Druckkosten zusammengetragen. Sowohl die inhaltliche Arbeit als auch die Gestaltung, die Geldbeschaffung und Teile der Verteilung wurde ehrenamtlich durch Mütterzentrumsfrauen (inzwischen über 1000 Arbeitsstunden!) erbracht. Die Auflage von 12.000 Stück konnte für die Adressatinnen und Adressaten kostenlos und sehr zielgerichtet verteilt werden. Dabei kam uns zugute, dass wir uns durch diese Arbeit hohe inhaltliche Anerkennung zum Thema "Konflikte lösen ohne Gewalt" erworben haben und uns dadurch "amtliche" Verteiler kostenlos geöffnet wurden: alle Schulen (Schulamt), alle Kindertagesstätten (Jugendamt), ca. 100 Ausländervereine (Interkulturelles Büro der Stadt Darmstadt), alle Sportvereine mit Kinder- und Eltern-Kind-Abteilung (Sportamt), alle Krankenkassen, alle Haus-, Kinder- und Frauenärztinnen und -ärzte, alle Hebammen, alle Kinderkliniken und geburtshilflichen Abteilungen, alle Beratungsstellen, alle Selbsthilfegruppen im Eltern-Kind-Bereich, alle Ämter der Stadt Darmstadt, alle Kirchengemeinden, alle 56 Frauenbeauftragten in Darmstadt. Viele andere Stellen (z.B. Geschäfte für Kinderbedarf) wurden durch Selbstverteilung von Mütterzentrumsfrauen erreicht. Das Mütterzentrum ging bei dieser Arbeit eine Kooperation mit der Frauenbeauftragten der katholischen Kirche in Darmstadt ein, die als Teilnehmerin an der Stillgruppe im Mütterzentrum zum Projekt kam, konzeptionell mitverantwortlich war, die kirchlichen Hilfsangebote in Darmstadt recherchierte und Fördermittel der Kirchen beider Konfessionen beitrug,.

5. Info für Eltern, Kinder und Fachberatungsstellen in Darmstadt "familien-willkommen" im Internet
Um unser gebündeltes Wissen aus der Broschüre aktuell halten zu können, sind wir dabei, alle Inhalte als "familien-willkommen" auf unserer Mütterzentrums-Homepage ins Internet zu stellen. (Anfänge können besichtigt werden unter www.muetterzentrum-darmstadt.de, Schaltfläche "familien-willkommen") Das Medium Internet eignet sich hervorragend für die Sensibilisierung, gezielte Information und Diskussion zum Thema Gewalt und gewaltfreie Konfliktlösung, zur Prävention und Intervention. Eine breite Öffentlichkeit wird erreicht; Darmstadt hat als "ausgezeichneter Wirtschaftsstandort" und "heimliche Software-Hauptstadt Europas" (Oberbürgermeister Peter Benz) ein überdurchschnittlich hohes Niveau der Internetnutzung. (Gleichzeitig leben in Darmstadt aus genannten Gründen überdurchschnittlich viele Familien, die durch erhöhte Anforderungen an die berufliche Mobilität und den mit dem Umzug erzwungenen Verzicht auf das Netz von Verwandten und Freunden, die einem die lieben Kleinen auch mal abnehmen, in krisenhafte Situationen geraten)
Das Mütterzentrum bleibt mit seiner Homepage "Heimat" des Internet-Projektes „familien-willkommen“ Darmstadt, pflegt und erweitert es. Das erfolgt im Rahmen einer offenen Mütterzentrumsgruppe "Mütter-Net". Dort bilden sich Mütter und Väter zum Thema Internet fort. Der Lernrhythmus ist am Lebensrhythmus von Menschen mit Kindern orientiert. Kinder gehören selbstverständlich dazu. Mütter gestalten ihre Lebenserfahrung als bürgerschaftliches Engagement und als Internetauftritt, ihr Anschluss an die Entwicklungen der Berufswelt (Medienkompetenz!) bleibt erhalten. Fachliche Redaktionsberatung erhalten wir, wie auch schon bei der Broschüre, bei Bedarf von Kinderschutzbund, Kinderärzten, Polizei).
Inhaltliche Kooperationen, die über den Inhalt unserer Broschüre hinausgehen und die aufbereitete Wissen integrieren sind uns bereits zugesagt
(z.B. *Gesundheitsamt Darmstadt und Landkreis*: (stellt Datei mit allen Informationen des von ihm herausgegebenen Sozialpsychiatrischen Wegweisers zur Veröffentlichung zur Verfügung)
Kooperation mit dem Internetprojekt für Senioren in Zusammenarbeit mit der HE-Merck-Schule (Projekt Partnerschaft zwischen Jung und Alt) u.v.a.)
6. Willkommens-Beratung für neu zugezogene Familien in Darmstadt
Auf der Basis des gebündelten Wissens aus Broschüre und Internet-Auftritt führen wir im Mütterzentrum eine Willkommens-Beratung für neu zugezogene Eltern in Darmstadt durch. Dort werden bei einem Tässchen Kaffee in entspannter Atmosphäre wichtige Informationen vermittelt. Wir glauben, auf diese Weise präventiv wirken zu können, da schnelles Wurzeln schlagen den Druck auf Familien vermindert und damit Gewaltpotentiale bannt.
Wir planen als Abrundung dieses Angebotes in großen Darmstädter Firmen mit hoher Mobilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Willkommensberatung vor Ort anzubieten.
7. Zusammenarbeit mit Schulen
Mütterzentrumsfrauen bieten Elternabende in verschiedenen Grundschulen zum Thema "Gewaltfrei erziehen" an.
Lehrerkonferenzen und SchulelternsprecherInnenkonferenzen werden von Mütterzentrumsfrauen

besucht und über die Gesetzesänderung informiert. Wir regen an, diese zum Unterrichtsthema und zum Thema auf Elternabenden zu machen. (Eine Stadtteilschule beteiligte sich mit einem interkulturellen Projekt zum Thema "Konflikte gewaltfrei lösen" an einer Informationsveranstaltung des Mütterzentrums in der Innenstadt.)

Reflektion des Themas am Einschulungstag exemplarisch durchgeführt an einer Grundschule:

Eltern der eingeschulten Kinder erhielten durch Mütterzentrumsfrauen eine "**gewaltfreie Schultüte**" (Inhalt u.a. Knautschbälle zum Kneten und abreagieren, Spannungscassetten, Buttons mit dem heißen Tipp "Zähl erst bis zehn!", Geduldsfäden etc.), in einer Ansprache der Rektorin wurde die Offenheit der Eltern für diesen neuen Lebensabschnitt genutzt und das Thema "Gewalt in der Erziehung" in Bezug zu Leistung gesetzt - Wachstum braucht Zeit ...; das "schwere" Thema Gewalt sollte auf eine Weise vermittelt werden, die Offenheit und Annahme signalisiert.

8. Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfebüro im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband;
Krankheit und besondere Probleme bringen Familien unter Druck und können zu Ursachen für Gewalt werden. Das Mütterzentrum hat über das Selbsthilfebüro Zugang zu ca. 20 Selbsthilfegruppen im Eltern-Kind-Bereich, kann Hilfe suchende Mütter entsprechend weitervermitteln und wird umgekehrt zu Tagungen und Veranstaltungen des Selbsthilfebüros eingeladen und ist dort mit seinem Wissen präsent auch für Familien, die z.B. durch Krankheit in gewaltsame Strategien der Konfliktbewältigung abgerutscht sind.
9. Zusammenarbeit mit der Sportberatung der Stadt Darmstadt
Die Sportberatung ist u.a. eine wichtige Anlaufstelle für Familien mit motorisch auffälligen Kindern. Eltern erhoffen sich oft, ein bisschen Sport werde das Problem lösen, das ja auch für die Nerven der Eltern eine starke Herausforderung darstellen kann. Nach einem Gespräch mit dem Sportberater werden sie häufig offen für weitervermittelnde Beratung. Wir als Mütterzentrum stehen im niederschweligen Bereich auf Empfehlung der Sportberatung hier zur Verfügung, um Familien zu ermutigen, die erforderliche Hilfe anzunehmen. Auf dem Spielfest im Herrngarten führten die Mütterzentrumsfrauen eine eigene Spielstation durch. Eltern konnten sich dort auch an einem Infostand über das Thema "Gewaltfrei erziehen" informieren.
10. Vernetzung Darmstädter Einrichtungen, die für Familien in Krisensituationen arbeiten
Unsere vielfältigen Angebote im Mütterzentrum und unsere Arbeit in verschiedenen kommunalen Ausschüssen haben uns als Anlaufstelle zum Thema "Konflikte lösen ohne Gewalt" gut etabliert. Zusätzlich sind wir durch die Broschüre und das Internet-Info-Projekt "familien-willkommen" als Wissens-Pool bekannt. Daraus ergibt sich, dass wir auf Anfragen anderer Institutionen Kontakte vermitteln und erfahren, dass unsere Vorschläge auf gute Akzeptanz stoßen.
11. Information über gewaltfreie Konfliktlösung an "unkonventionellen" Orten im öffentlichen Raum
Um eine möglichst breite öffentliche Diskussion des Themas in Gang zu bringen, wählten wir für viele Veranstaltungen im Rahmen der Bundeskampagne (diese auch als Kooperations-Aktivitäten mit den beteiligten Einrichtungen und Institutionen) eher überraschende Orte im öffentlichen Raum. Mütterzentrumsfrauen veranlassten, dass in den Straßenbahnen 4 Wochen lang die Motive und Slogans der Bundeskampagne plakatiert waren. Das Cinemaxx und weitere Kinos in der Innenstadt konnten gewonnen werden, während des ganzen Sommers im Vorprogramm kostenlos Filmspots zum Thema "Gewaltfrei erziehen" zu senden.
Am Sonntag, den 11.3.2001 wurden im hessischen Landesmuseum und im Zoo "Vivarium" Familien durch Mitarbeiterinnen des Mütterzentrums auf Konfliktlösungsmöglichkeiten ohne Gewalt angesprochen und mit Infomaterial versorgt.
Auch die Darmstädter Innenstadt ist ein wichtiger Aktionsbereich. Zwei große Kaufhäuser (Karstadt und Henschel&Ropertz) stellten dem Mütterzentrum in ihren Räumen Platz für Info-Tische zur Verfügung. Karstadt konnte sogar gewonnen werden, seine Cafeteria mit Infoplakaten zu dekorieren und Tischaufsteller mit "Sprüchen" zu platzieren. ("Kinder sind unschlagbar", "Nenne drei Dinge, die Du heute an Deinem Kind noch loben wirst!", "10 Minuten für Dein Kind: Entscheide jetzt, was Du heute in dieser Zeit mit Deinem Kind machen wirst!", "Es gibt drei Wege, wie wir unseren Kindern etwas lernen (lehren) können: 1. Durch gutes Beispiel. 2. Durch gutes Beispiel. 3. Durch gutes Beispiel. *Albert Schweitzer*") (Anlage Foto Karstadt und Wochenplan Henschel&Ropertz)
Außerdem waren wir auf der größten südhessischen Verbrauchermesse „Hessenschau“ mit einem Stand und Informationen über unser Angebot zum Thema „Gewaltfrei erziehen“ präsent. Durch diese Informations- und Aktionstage können viele Personen einmal durch Info-Material, aber auch durch viele Einzelgespräche mit Mütterzentrumsfrauen erreicht werden.

In einer katholischen Kirchengemeinde wurde unter Mitwirkung von Mütterzentrumsfrauen ein Familiengottesdienst zum Thema „Mehr Respekt für Kinder“ abgehalten.

12. Öffentlichkeitsarbeit in den Medien

Durch unseren Einsatz wurde das Thema „Gewaltfrei erziehen“ mindestens einmal in jedem der lokalen Medien (Tageszeitungen, Werbeblätter, Programmzeitschriften, Lokalradio) präsentiert.

13. Präventionskonferenz des Kommunalen Präventionsrates des Stadt Darmstadt

Als Abschluß der Aktivitäten veranstaltete das Mütterzentrum als Kooperationspartner (erstmalig in der Geschichte des Präventionsrates) die Kommunale Präventionskonferenz mit. Zielgruppe dieser Konferenz ist sowohl das Fachpublikum, als auch interessierte Laien. Neben Fachvorträgen wurde auch eine Diskussionsrunde angeboten. Dort legte das Mütterzentrum großen Wert darauf, den Blick der Kommunalpolitik für strukturverbessernde Maßnahmen zu schärfen, die zu mehr Familienfreundlichkeit und damit auch zur Gewaltprävention führen könnten.

Die Projekte des Mütterzentrums profitieren von der Arbeit für die Bundeskampagne, da wir sehr gute persönliche Kontakte zu allen anderen beteiligten Einrichtungen gewonnen haben. Diese persönlichen Kontakte bedeuten für jede unserer eigenen Angebote wiederum eine Vertiefung, höhere Qualität und verbesserte Akzeptanz. Einige unserer Projekte im Mütterzentrum (besonders die Zusammenarbeit mit den Schulen, die Broschüre "Hier finden Eltern und Kinder Hilfe in Darmstadt" und das virtuelle Info-Projekt „familien-willkommen“) tragen wiederum rückwirkend zu einer effizienteren Arbeit der Beratungsstellen und sonstiger "Profis" im Bereich der Gewaltprävention bei.

Ko-Evolution und Integration auf der Ebene von Darmstädter Einrichtungen untereinander und zum Mütterzentrum

Die an der Bundeskampagne in Darmstadt beteiligten Institutionen und Einrichtungen konnten sich durch das offene Klima der Planungstreffen, die vom Mütterzentrum in Form "Runder Tische" organisiert wurden, mit anderen Beratungsstellen oder Einrichtungen gut austauschen und einander bekannt machen. Synergieeffekte wurden optimal genutzt.

Der große Anteil ehrenamtlicher Tätigkeit seitens der Mütterzentrumsfrauen, der anfangs durchaus misstrauisch "beäugt" wurde, fand durch die Inhaltlichkeit der Arbeit bald große Anerkennung und vermittelte auch hier sicher einigen "Profis" eine neue, positive Erfahrung.

Abschließend glauben wir sagen zu können, dass unsere Arbeit das Klima dieser Stadt, unter dem sowohl Profis als auch Betroffene sich mit dem Thema Gewaltprävention oder Konfliktlösung ohne Gewalt arbeitend und diskutierend auseinander setzen, nachhaltig verbessert und offener macht.

ANHANG

An der Kampagne in Darmstadt beteiligte Kooperationspartner:**Schirmherrschaft: Sozialdezernent Herr Gerd Grünewaldt**

Familienbildungsstätte	Jugendamt	Frauenbeauftragte der St. DA
Evangelisches Dekanat	Kath. Dekanat	Kinderschutzbund
Gesundheitsamt	Berufsverb. Kinderärzte	Deutscher Hausfrauen-Bund
Pro Familia	Frauenhaus	Erziehungsberatung
Interkulturelles Büro	KPRD	Kreisverband Hebammen
Caritas	Kath. Bildungszentrum	BDKJ
DRK Migrationsdienst	Wildwasser	Zentrum f. Erziehungshilfe
Stadtbibliothek	Sportamt	Polizei-Jugendkoordinator
Stadtteilschule Arheilgen	Städtischer Sozialdienst	Ausländerbeirat
Beauftragte der kath. Kirche für Frauen in Darmstadt	Selbsthilfebüro	Goetheschule

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, Sponsorinnen und Sponsoren, die durch ihr Engagement zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen haben:

Karstadt AG	Henschel & Ropertz	HEAG Versorgungs-AG
Merck KgaA	Stadt- und Kreissparkasse DA	H&M Hennes & Mauritz
Südhessische Gas- und Wasser-AG	CineArt Marketing GmbH	Konditorei Neuschaefer
Katholisches Dekanat	Katholische Gemeinden	Evangelisches Dekanat
Druckhaus Grossmann, Weiterstadt	Techniker Krankenkasse	Gutenberg-Buchhandlung
DRK-Kreisverband Darmstadt-Stadt	Einhorn-Apotheke Dr. Wickop	Software-AG-Stiftung
DMS Deutsche Städte Medien	Ausländerbeirat DA	Frauenbüro Darmstadt